

Die grosse Orgel in der Evang. – Ref. Kirche Rapperswil



Nach der technisch und klanglich erfolgreichen Sanierung durch die einheimische Orgelbaufirma Späth, Rapperswil, präsentiert sich die grosse Orgel in einem qualitativ vorzüglichen, musikalisch klangprächtigen Erscheinungsbild. Die totale Erneuerung der elektrischen Spiel- und Registertraktur, der Neubau der Spieltischanlage mit freistehendem Spieltisch und elektronischen Setzerkombinationen, nebst klanglichen Optimierungen, erbrachten der Orgel aus dem Jahre 1955 einen künstlerisch und spieltechnisch hochwertigen Zustand. Das Instrument bereichert die regionale Orgellandschaft nun durch sein eigenes, unverwechselbar markantes Profil, das eine erweiterte, vielseitige Palette an musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

Das hoch erfreuliche Gesamtergebnis der Orgel-Renovation lässt die Freude am Musizieren, Registrieren und künstlerisch musikalischen Mitgestalten von Gottesdiensten, kirchlichen

Feierstunden und Konzerten neu erblühen. Unsere Kirchgemeinde darf das Instrument einer kommenden Generation in einem qualitativ optimalen und wertvollen Zustand übergeben. Die umfassende Renovation erbringt an das kulturelle Umfeld und an die umliegende Orgellandschaft eine zusätzliche Erweiterung und Bereicherung.

Geschichte der Orgel

Das stattliche Instrument mit seinen aktuell 36 Registern und sieben Transmissionen, verteilt auf drei Manuale und Pedal, wurde 1955 durch Orgelbau Genf AG gemäss den konzeptionellen Vorgaben des seinerzeitigen Fraumünsterorganisten Heinrich Funk in der komplett um- und neu gestalteten Kirche als zeitkonforme Orgel erbaut.

Heinrich Funk studierte bei Marcel Dupré in Paris (einer der grössten Orgelvirtuosen seiner Zeit) und war als Meisterschüler bis zu dessen Tod mit seinem Lehrer freundschaftlich verbunden. Heinrich Funk hatte persönliche Kontakte zum damaligen Präsidenten der Kirchenvorsteherschaft, Albert Kündig, Rapperswil, der auch sein Orgelschüler war. 1954 wurde Heinrich Funk von Albert Kündig als Berater und Orgelexperte für den Neubau unserer grossen Orgel in der Evang. - Ref. Kirche Rapperswil beigezogen. Heinrich Funk spielte 1955 auch das Einweihungskonzert unserer Orgel, die einige Parallelen zur Zürcher Fraumünsterorgel aufweist.

Die erste Intonation besorgte der bekannte Intonateur Georges Lhote, eine bedeutende Kapazität des französischen Orgelbaus. Das Klangkonzept basiert auf dem unter Marcel Dupré in Paris entstandenen, neuklassischen Orgeltyp mit besonderer Eignung für liturgische Zwecke und in Verbindung mit der damals erneuerten französischen Orgelspielpraxis.

Die elektropneumatische Orgelsteuerung (Spiel- und Registertraktur) entspricht einem in den fünfziger Jahren weit verbreiteten Funktionsprinzip. Instrumente dieser Bauweise (Elektropneumatik) bedürfen system- und apparatebedingt einer periodischen Überarbeitung.

In der Zwischenzeit erlebte unsere Orgel folgende Modifikationen:

1971 -Revision durch Orgelbau Kuhn AG, Männedorf

1996 -Reinigung und klangliche Anpassungen an die neue Kirchenakustik durch Späth Orgelbau AG, Rapperswil

2009 -Renovation, technische Sanierung und Neubau der gesamten Spieltischanlage inklusive elektrischer Spiel- und Registertraktur mit Bussystem, Setzerkombinationen und klanglichen Erneuerungen durch Späth Orgelbau AG, Rapperswil

Die Beratung und künstlerische Projektbegleitung der abgeschlossenen Orgel Renovation betreuten der ehemalige Organist unserer Kirchgemeinde, Rudolf Meyer, Winterthur, und dessen Nachfolger, der heute amtierende Organist, Martin-Ulrich Brunner, in Zusammenarbeit mit der Orgelkommission und Kirchenvorsteherschaft.

Das Orgelkonzept

Der Aufbau des Instrumentes gliedert sich in vier Klangkomplexe: Als grösster, in der Orgelmitte zentriert, steht das Schwellwerk, flankiert von Hauptwerk und Pedal. Das über dem Schwellwerk positionierte Kronpositiv, dicht unter der Kirchendecke, übernimmt die bevorzugte Rolle eines Rückpositivs, das sich von den anderen Werken klanglich und räumlich kontrastierend abhebt. Im klanglichen Bereich erbrachte der mit unserer Renovation verbundene Neubau von Posaune 16' und Trompete 8' im Pedal sowie einer Oboe 8' im Schwellwerk ganz wesentliche musikalische Verbesserungen und Optimierungen. Die

Erneuerung des gesamten Steuerungssystems, auf der Basis modernster Computer Technologie, bewirkt eine sehr präzise An- und Absprache des gesamten Pfeifenwerks sowie eine zuverlässig und sensibel reagierende Spielweise mit einem zehnfach schnelleren Übertragungseffekt vom Spieltisch bis zu den Orgelpfeifen. Die Erneuerung der Technik ermöglichte zudem den Einbezug von erweiterten Spielressourcen.

Neu wurde im Spieltisch eine elektronische Setzerkombination integriert, mit deren Hilfe bis zu 4000 Registrierungen speicher- und abrufbar sind. Für Gottesdienstgestaltungen und Konzerte bietet die Setzerkombination enorme Vorteile. Sie ist eine sinnvolle Massnahme bei Instrumenten in der Grösse und Bauweise unserer Rapperswiler Orgel.

Die klanglich facettenreichen Ressourcen der renovierten, neuzeitlich französisch orientierten Orgel, ermöglichen die Wiedergabe von Orgelmusik einer stilistisch enormen und vielfältigen Bandbreite. Kompositionen des 17.- 21.Jahrhunderts verschiedenster Nationen, Orgelmusik der französischen sowie der deutschen Früh- und Spätromantik bis zur Gegenwart, ja bis zum swingende Orgel -Jazz und- Popp lassen sich heute auf unserer Rapperswiler Orgel musikalisch überzeugend darstellen. Als liturgisch hervorragend einsetzbares Instrument, zur Unterstützung und Ergänzung der Verkündigung des Wortes in Gottesdiensten, als Konzertinstrument solistisch und dialogisch im Zusammenspiel mit Chor und Orchester, Solisten und Instrumentalisten vermag das Instrument zukünftig seine Zuhörerinnen und Zuhörer neu zu erfreuen und beschenken.

Weitere musikalische Veranstaltungen mit der erneuerten Orgel

Nach der festlichen Einweihung vom 6. September 2009, mit einem liturgisch reich gestalteten Festgottesdienst und einem reichhaltigen Festkonzert ist die erneuerte Orgel regelmässig in den Gottesdiensten zu hören und als liturgische Mitgestalterin zu erleben.

Zwei weitere musikalische Höhepunkte bieten sich interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer in einem Orgelkonzert mit Rudolf Meyer, am Samstag, 17. Oktober 2009, 17. 00 Uhr und einem Orchesterkonzert mit solistischer Mitwirkung der Orgel am Freitag, 27. November 2009, 20.00 Uhr.

Am 17. Oktober führt uns der international gefragte und bekannte Organist auf einen Spaziergang mit der erneuten Orgel zu Jubilaren und Anderen. Werke von G.F. Händel, H. Purcell, Jehan Alain, J. Haydn und F. Mendelssohn (Hebrieden -Ouvertüre in einer Orgelfassung von R. Meyer) versprechen ein grossartiges künstlerisch musikalisches Ereignis. Am 27. November konzertiert der Orchesterverein Rüti zusammen mit Martin-Ulrich Brunner an der Orgel. Unter der Leitung von David Bertschinger werden Joseph Rheinbergers Konzert g -moll für Orgel und Orchester, das Konzertstück für Orgel und Orchester von Thomas Gabriel nebst Orchesterwerken von G.F. Telemann und Joh. Brahms zur Aufführung gebracht. Unter dem Thema „ Orgeliastisches.....“ wetteifern Orgel und Orchester im partnerschaftlichen Dialog.

Mitglieder der Orgelkommission

Hanspeter Aschmann, Pfarrer
David Bertschinger, Kantor
Martin-Ulrich Brunner, Organist
Bea Dunckel
Dr. Alex Schüeli

Externe Beratung und Projektbegleitung: Rudolf Meyer, Winterthur